



CDU Bezirksfraktion
Hamburg-Mitte

Hamburg, 7. Februar 2012

Keine Einigung mit der Initiative Esso-Häuser möglich:

**CDU-Fraktion:
Bedauerliche aber verständliche
Reaktion des Investors!**

Klosterwall 4 (1. Stock)
»City Hof B«
20095 Hamburg

Tel.: (040) 32 63 52
Fax: (040) 32 64 42

info@cdu-fraktion-hamburg-mitte.de
www.cdu-fraktion-hamburg-mitte.de

Die heutige Ankündigung des Eigentümers und Projektentwicklers des Areals Spielbudenplatz 5 – 13, der Bayerischen Hausbau GmbH & Co. KG, die weiteren Gespräche mit der Initiative Esso-Häuser abzubrechen und nunmehr einen Architekturwettbewerb auszuloben, stößt bei der CDU-Bezirksfraktion Hamburg-Mitte auf Verständnis und Unterstützung.

Fraktionsvorsitzender Jörn Frommann: „Es war längst deutlich, dass die Initiative nicht die Interessen der Mieter wahrnimmt und auch nicht die Interessen eines Großteils der Bevölkerung. Der Eigentümer hat viel Geduld und Gesprächsbereitschaft gezeigt. Irgendwann ist jede Geduld eben zu Ende.“

Bereits ein Jahr lang wurde die Entwicklung des Areals nunmehr verzögert und ausschließlich verhandelt. Mehrere Gutachten wurden erstellt, die belegen, dass die Bausubstanz nicht mehr zu erhalten ist. „Wir sind immer dafür, die Bevölkerung und die Mieter bei derart zentralen Bauprojekten so weit wie möglich mitzunehmen“, erläutert Frommann die Haltung der CDU-Fraktion in dieser Frage. „Hier maßt sich jedoch eine Gruppe zu viel an, ohne selbst überhaupt ein Interesse als Mieter, Nachbar oder in ähnlicher Weise Betroffener zu haben. Deshalb fehlte es auch an jeglicher Kompromissbereitschaft.“

Die Bayerische Hausbau GmbH & Co. KG hat nach den bereits erfolgten Gesprächen mit der Bezirkspolitik zugesagt, ein Drittel der Mietwohnungen im öffentlich geförderten Sozialwohnungsbau zu realisieren, um so der vorhandenen Bevölkerungsstruktur gerecht zu werden. „Dies ist ein politisch absolut akzeptables Verhandlungsergebnis. Der Investor hat sich immer außerordentlich kompromissbereit und engagiert gezeigt und in einem transparenten Verfahren eine breite Einbindung der unterschiedlichen Interessen verfolgt“, so Frommann abschließend.